

Titelseiten Süd und Nord

Freitag, 26. März 2021

SH-Urlaub – als Modellprojekt ab 19. April möglich

Lübeck/Kiel. Das Interesse ist groß: Touristiker in Schleswig-Holstein hoffen in der Corona-Pandemie auf einen Neustart als Modellregion. Auch viele Orte an der Lübecker Bucht wollen dabei sein. Der Zeitplan ist sportlich: Bis 7. April können Orte und Regionen ihr Konzept beim Wirtschaftsministerium einreichen. Dann bleiben fünf Tage zur Auswahl und weitere fünf zur Umsetzung. Am 19. April könnte es losgehen. Das teilte Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP) mit.

„Wir begleiten alles, was dem Tourismus hilft. Da stehen wir bereit“, betont Joachim Nitz, Touris-

muschef von Timmendorfer Strand. Mit der digitalen Kontaktverfolgung und dem Testzentrum im Kurmittelhaus könne man bereits zwei Grundvoraussetzungen bieten, um sicheren Tourismus an der Küste zu ermöglichen. Zugleich seien die Betriebe mit ihren Hygienekonzepten schon geübt, „das hat im vergangenen Jahr bereits gut funktioniert“, sagt er.

Aufgeschlossen zeigt sich Töns Haltermann, Geschäftsführer des Hotels Bayside in Scharbeutz. Ein Angebot, ein Testzentrum im Hotel einzurichten, habe man bereits gemacht. Räume wie Personal wären da. „Testen müsste ja die

Voraussetzung für entspanntes Urlaub sein“, sagt Haltermann. Interesse auch in Großenbrode: „Wenn wir damit den Tourismus früher wieder an den Start bringen können, sind wir gerne dabei“, sagt Ubbo Voss, Geschäftsführer der Tourismus Service GmbH. Er wünscht sich eine einheitliche Strategie für die Ostseeküste.

„Die Initiative der Landesregierung ist eine Chance für ausgewählte Tourismusorte oder zusammenhängende Gebiete wie die Lübecker Bucht“, sagte Ostholsteins Landrat Reinhard Sager (CDU). Ostholstein als „touris-

musintensivster Kreis“ dürfe da nicht fehlen. Im Gespräch sind aber auch die Westküste, die Stadt Kiel und der Kreis Plön mit niedrigen Inzidenzwerten.

Denn zu den Grundvoraussetzungen für eine Modellregion gehört, dass in dem Gebiet innerhalb der letzten sieben Tage unter 100 Neuinfektionen mit dem Coronavirus pro 100 000 Einwohner gemeldet worden sind. Das gab das Wirtschaftsministerium bekannt. Die Angebote sollen sich unter anderem auf Ferienwohnungen, Hotels und Gastronomie beziehen. Bewerben können sich Gemeinden, Kreise, kreisfreie

Städte und regionale touristische Organisationen für abgegrenzte Projekte.

Weitere Voraussetzungen: strenge Schutz- und Hygienekonzepte. Alle Gäste von Beherbergungsbetrieben müssen bei Anreise einen negativen Coronatest nachweisen, der nicht älter als 48 Stunden ist. Erforderlich sind auch ausreichende Test-Kapazitäten und die elektronische Kontaktverfolgung. Alle Projekte sollen wissenschaftlich begleitet werden, um Erkenntnisse zur Entwicklung des Infektionsgeschehens und der Übertragungswege zu gewinnen. *jup*